

# Warum nicht ein Kopftuchverbot auch für Schülerinnen?

## Worum geht es?

In Frankreich gibt es ein solches Kopftuchverbot an den Schulen bereits seit 2007. In Nordrhein-Westfalen besteht seit 2005 ein Kopftuchverbot für Lehrerinnen, aber nicht für Schülerinnen. Die Frage stellt sich, ob das Land auch ein Kopftuchverbot für Schülerinnen einführen sollte, um die Integration zu fördern und der Diskriminierung von Mädchen und jungen Frauen aus Familien mit einer Zuwanderungsgeschichte entgegenzuwirken.

## Was spricht dagegen?

- Ein Kopftuchverbot widerspricht auch der Gleichbehandlung mit anderen öffentlichen Symbolen wie zum Beispiel dem christlichen Kreuz oder der jüdischen Kippa.
- Viele, die ein Kopftuch tragen, tun dies nicht aus politischen Gründen, sondern als Symbol gegen die jederzeitige sexuelle Verfügbarkeit der Frau.
- Zudem: Was geschieht mit denen, die sich nicht an das Kopftuchverbot halten oder auf andere Bedeckungen (Perücken) ausweichen?

## Was spricht dafür?

- Das Kopftuch ist seit der islamistischen Revolution im Iran politisch die Flagge der islamischen Fundamentalisten.
- Es betont und vergrößert den Unterschied zwischen den Geschlechtern.
- Das Kopftuch weist Frauen und Männern aufgrund dieses Unterschiedes fundamental unterschiedliche Rollen zu. Nach dem islamischen Recht ist die Frau abhängig vom Mann bis hin zur Unmündigkeit.

## Was kann Nordrhein-Westfalen tun?

Das Land kann analog zum Kopftuchverbot für Lehrerinnen auch ein Kopftuchverbot für Schülerinnen per Gesetz bestimmen. Die Frage ist, ob ein so weitgehender Eingriff vor dem Verfassungsgericht Bestand hat, wenn das Kopftuch als religiöses und nicht als politisches Symbol gedeutet wird (Artikel 4 GG). Bei der Klärung der Frage, ob ein Verbot die Integration von Mädchen und jungen Frauen fördert oder behindert, hilft ein Blick nach Frankreich. Was waren dort die Wirkungen? Was waren die ungewollten Nebenwirkungen? Hat das Kopftuchverbot seine Ziele erreicht oder verfehlt?